

Georg Lysthemius

B.g.  
564

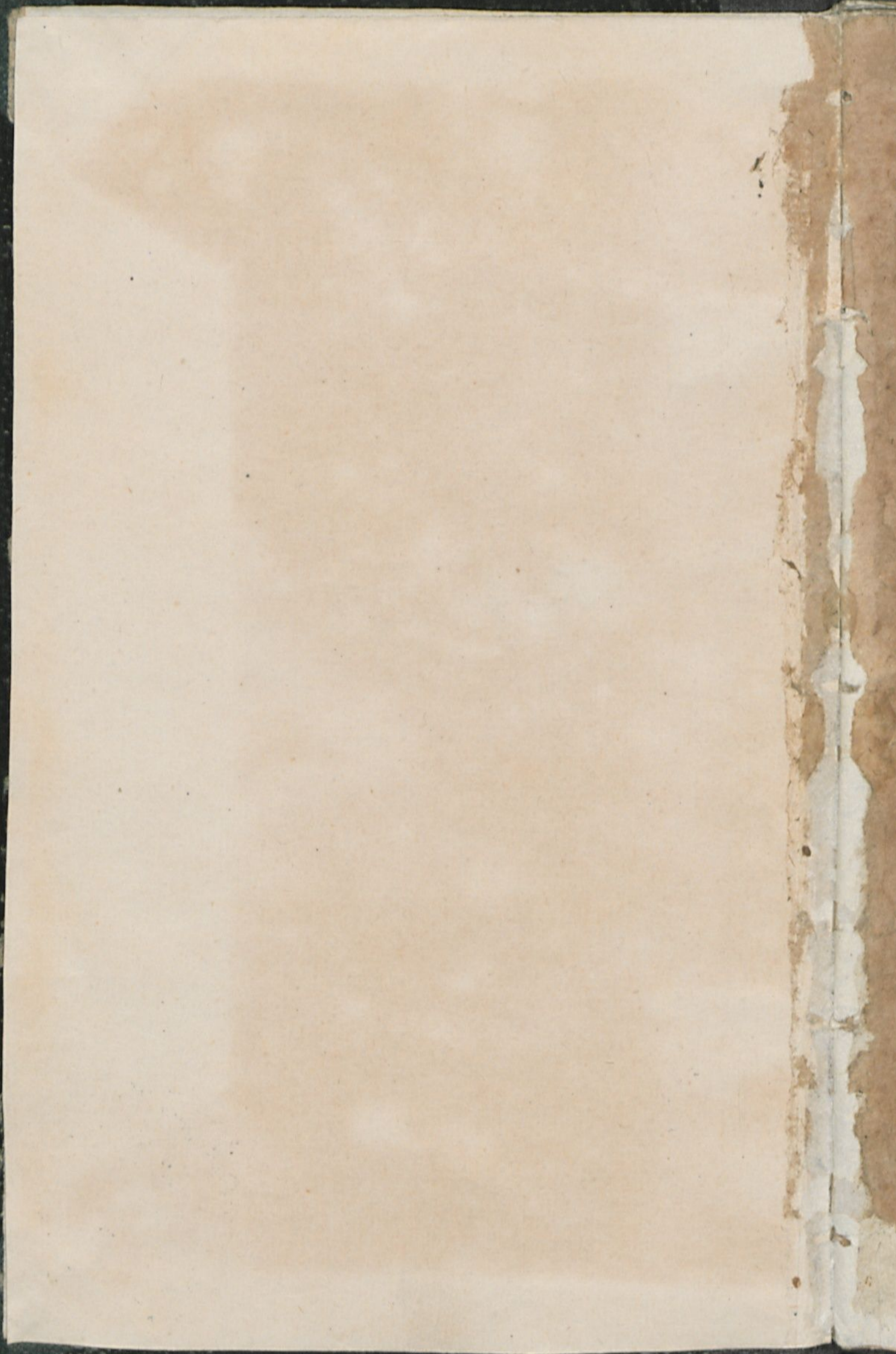
1978

L

1717

00 Pt

B. g. 564



Eine Christliche

**Leich Predigte /**  
Ober der Churfürstlichen  
Leiche / des weiland Durchlauch-  
tigsten / Hochgebornen Fürsten  
vnd Herrn / Herrn

A V G V S T I,

Herzogen zu Sachsen / des  
heiligen Römischen Reichs Erb-  
marschalln vnd Churfürsten Landgraf-  
fen in Düringen / Marggraffen zu Meissen / vnd  
Burggraffen zu Magdeburg / etc. Unsers gne-  
digsten Herrn / Christmilder vnd Hochlöblichster  
gedechtnis / Welcher den 11. Februarij  
des Abends vmb 6. vhr / seliglich  
in Gott vorschieden.

Gethan zu Dresden in der Hofes  
Kirchen / den 18. Februarij /  
Anno 1586.

Durch

M. Georgium Lysthenium,  
Churf. Sächs. Hofeprediger.

Leipzig.





78 L 1717

AK

L 148

**Dem Durch-**  
**lauchtigsten / Hochgebor-**  
**nen Fürsten vnd Herrn / Herrn**  
**CHRISTIANO, Herzogen zu Sach-**  
**sen / des heiligen Römischen Reichs Erzh-**  
**marschalln vnd Churfürsten / Lands-**  
**graffen in Düringen / Marggrafen zu**  
**Weissen / vnd Burggrafen zu Magde-**  
**burg / etc. Meinem gnedigsten Herrn.**  
Wünsche ich neben meinem trewhertig-  
gem Vater vnser / Gottes Gnade /  
fried vnd trost / vnd alle zeitliche  
vnd ewige wolfarth.

**W**IR Gnedig-  
ster / Hochgeborne  
Churfürst / gnedig-  
ster Herr / der Kön-  
igliche Prophet David sa-  
get im 112. Psalm:

DES Gerechten wird  
nimmermehr vergessen.

Gerechte aber sind vñnd  
heissen an diesem orth / nicht  
diese / die mit wercken vmbz  
gehen / Sondern welche sich  
des H E R R N Jesu Chris  
ti / als des einigen wahren  
Schlachtlembles Gottes /  
bitter leidens vñnd sterbens /  
vñnd seines Allerheiligsten  
volkomnesten gehorsams vñ  
verdiensts / im rechten wahren  
Glauben von grund ihres  
Hertzen trösten / vñnd mit  
dem Propheten Esaia ge  
trost rühmen vñnd sagen:  
In dem H E R R N hab  
ich



Vorrede.

ich Gerechtigkeit vnd stercke/ Esaie. 46. Nemen sich auch Gottes worts vnd der heiligen hochwirdigen Sacramenten / mit Christlichem ernst vnd hertzen an/ vnd beflüssigen sich darbey in ihrem Beruff vnd Stande / eines guten Bewissens / Christlichen lebens vnd Gots seligen wandels.

**D** ist je im gantzen Römischē Reich auch in andern umbliegenden Nationen/ Fürstenthümen vnd Königreichen kunt vnd offenbar/ Das E. Churfürstliche S. geliebter Herr Vater/ Christseligster vnd  
A iij Hochs

Vorrede.

Hochlößlichster gedechtnis /  
ein solcher rechter vnd from-  
mer Herr gewesen / der zu  
förderst vnd für allēdingen  
den **GERN** Christum  
samt seinem heiligen Wort  
vnd Sacramenten / als sei-  
nen allerhöhestē Schatz von  
hertzen geliebet / geehret / vnd  
die Klarheit vnd Warheit  
Göttliches Worts / treulich  
befördert vnd bestendiglich  
erhalten / Wie solche von S.  
Churf. S. das hohe heilsa-  
me Werck der Christlichen  
Concordien / so S. Churf.  
S. Anno 76. der weniger  
zähle / mit Christlichem ernst  
vnd eifer zubefördern ange-  
fangen / vnd hernach / als  
das

## Vorrede.

dasselbe verfertiget / vnd ins  
Werck gerichtet / öffentlich  
Anno 80. durch den Druck  
publiciren lassen / vnd sich  
neben andern Christlichen  
Chur vnd Fürsten / dem  
selben mit eigener Hand un-  
terschrieben / genugsam aus-  
weist vnd zeuget / Vnd hat  
also S. Churf. S. alle ihr  
hoffnung vnd zuuersicht al-  
lein auff ihren HERRN Chris-  
tum / vnd sein heiliges selig-  
machendes Wort gegründet /  
Vnd daneben auch in irem  
Churf. Beruff vnd stan-  
de / sich gutes Bewissens ge-  
gen Gott vnd der Welt / vnd  
rechter hertzlichen Liebe ge-  
gen ihren armen Vntertha-  
nen / stetigs beflissen. Ist

Vorrede.

**I**st derhalben vnmüg-  
lich / das S. Churf. S. löb-  
lichs vnd rhümlichs gedechtnis / vnter den Menschenkin-  
dern / Sonderlich aber bey  
seinen lieben vnd getrewen  
Vnterthanen verleschen o-  
der vergehen könne.

**I**nd auff dz auch ich aus  
vnterthenigster pflicht  
vnd schuldigster danck-  
barkeit / damit S. Churf. S.  
seligsten ich verbunden gewe-  
sen / menniglich zu solcher  
Christlichen danckbarlichen  
gedechtnis anleitung gebe /  
So habe ich meiner Reich-  
predigte eine / die bey S.  
Churf. S. Reiche / ich allhier  
zu Dresden / den 18. Febru-  
arij /

arii / durch Göttliche verleiz-  
 hung / inn der Hofekircher  
 gethan / vnterthenigst inn  
 Druck geben.

**I** Gue solche hiermit E.  
 Churf. Sn. vnterthe-  
 nigst dediciren vnd zu-  
 schreiben / mit vnterthenigs-  
 ter bitte / E. Chur. Sn. wol-  
 len solche Predigte / gnedigst  
 von mir ihrem armen Die-  
 ner annehmen / vnd mein  
 danckbares vnterthenigstes  
 trewes Gemüte / darinnen  
 gnedigst vormercken.

**I**nd thue hiemit Ewer  
 Churf. S. sampt dero  
 geliebten Gemahlin /  
 meiner gnedigsten Krauen /  
 Al v vnd

Vorrede.

vnd jungen Herrlein / Auch  
der gantzen Regierung /  
Land vnd Leuten / dem E-  
wigen Allmechtigen Sohne  
Gottes / vnserm **HERRN**  
Jesu Christo / zu langwiri-  
ger glückseliger Regierung /  
Auch aller langwiriger Lei-  
bes vnd Seelen wolfarth /  
gantz trewlich / Auch nechst  
Gott E. Churf. S. mich ar-  
men vnwürdigen Diener am  
Euangelio Christi / gantz  
vnterthenigst befehlen. Da-  
tum Dresden / den 25. Mare-  
tij / Anno 1586.

E. Churf. Gn.

Vnterthenigster  
Hofeprediger

M. Georgius Lyfthenius.

Also

# Also schreibet

der weyße Mann Ey-  
rach am 38. Capitel.

**D**u Ein Kind / wenn  
einer stirbet / so be-  
weine ihn / vnd klage  
ge als sey dir gros  
leid geschehen / vnd verhülle  
seinen Leib gebürlicher wei-  
se / vnd bestatte ihn Ehrlich  
zum Grabe. Du solt bitter-  
lich weinen / vnd hertzlich  
betrübet sein / vnd leide tra-  
gen / darnach er gewest ist /  
zum wenigsten ein tag oder  
zween / auff das man nicht  
vbel von dir reden müge.  
Vnd tröste dich auch wider /  
das

Das du nicht trawrig werdest / Denn von trawren kömpt der Tod / vnd des Hertzen trawrigkeit schwecht die Krefte.

Trawrigkeit vnd armuth thut dem Hertzen wehe in der anfechtung / vnd vbertrit.

Das die trawrigkeit nicht inn dein Hertze / sondern schlahe sie von dir / vnd dencke ans ende / vnd vergis nicht, denn da ist kein widerkommen / Es hilfft in nicht / vnd thust dir schaden. Gedencck an ihn / wie er gestorben / so mustu auch sterben. Gestern wars an mir / Heute ist an dir.

Weil



Weil der todte nu in der  
 ruhe ligt / so höre auch auff  
 seiner zugedencken / vnd trö-  
 ste dich wider vber ihn / weil  
 sein Geist von hinnen ge-  
 scheiden ist.

## Außlegung.

**S** Eliebten im HEr-  
 ren/wir sind allhier a-  
 bermahl versamlet bey  
 der Churfürstlichen  
 Leiche/des weiland Durchlauch-  
 tigsten / Hochgebornen Fürsten  
 vnd Herren / Herren Augusti /  
 Herzogen zu Sachsen / des heili-  
 gen Römischen Reichs Erzmar-  
 schalln vnd Churfürsten / Land-  
 grafen in Thüringen / Marggra-  
 fen

fen zu Meissen/ vnd Burggrafen  
 zu Magdeburg / etc. vnser gne-  
 digsten/ liebsten/ frommen/ getre-  
 wen vnd woluerdieneten Landes-  
 fürsten/ ja Landesvatern/ Christ-  
 milder vnd Hochlöblicher ge-  
 dechnis/ welchen der Allmechtige  
 Barmherzige Gott nach seinem  
 gnedigen Väterlichen willen (dem  
 alle Menschen vnterworffen sein  
 müssen) von diesem betrübten  
 Jammerthal / vnd aus dieser vn-  
 trewen falschen Welt / zu sich in  
 seinen Himlischen freuden Saal  
 vnd Pallast abgefördert/ vns a-  
 ber damit ein hartes erzeiget/ vnd  
 eben an dem orth angegrieffen /  
 da es vns herzlich vnd schmerz-  
 lich wehe thut / vnd nicht wenig/  
 Sondern viel/ viel leides/ beküm-  
 mernis vnd trawrigkeit bringet/  
 Sinte-

Sintemahl wir an vnserm lieben  
Landes Vatern gar einen grossen  
vnd thewren Schatz verloren /  
nicht aus vnserm Hause / Kasten  
oder Beutel / sondern die gemeine  
Krone von vnser aller Heupt / den  
Gesalbten des H E R R N / den  
trost / freude / Schutz vnd Schild  
des ganzen Landes / Ehren. 4.  
vnd 5. Capit. Welchen die war-  
hafftige Kirche Christi aller ende  
billich geehret vnd lieb gehabt.

Pflegen wir vns doch oft-  
mals vmb einen geringen verlust  
hefftig zubekümmern / vnd den-  
selben zubeflagen / Wie viel mehr  
sollen wir vns vmb diesen grossen  
verlust / so vns durch den tödli-  
chen abgang vnser Christlichen  
vnd lieben Landes Vatern begeg-  
net / vbel gehalten / von Herzen  
bekümm

bekümmern/ sehnlich weinen vnd  
herzlich trawrig sein.

Damit wir aber auch nicht  
trawren wie die Heyden / die kei-  
ne Hoffnung von der Auferste-  
hung der todten vnd dem ewigen  
leben haben/ So wollen wir/ vor-  
mittelft Göttlicher gnediger ver-  
leihung/ aus abgelesenen Worten/  
des Geistreichen Mans Syrach/  
vns zur Lehre / Erinnerung vnd  
trost vier pünclein handeln.

**E**rstlich / Das es billich /  
Christlich vnd recht sey / das wir  
vnser verstorbene vnd im Ir-  
ren entschlaffene beweinen vnd be-  
trawren.

**Z**um Andern / Wie wir mit  
vnsern verstorbenen Christlich  
vmbgehen / vnd dieselben sein ehr-  
lich zur Erden bestatten sollen.

**Z**um

Zum Dritten / Was wir vber  
der vnsern tödlichen abgang sol-  
len bedencen vnd betrachten.

Zum Vierdten / Wie vnd wo-  
mit wir vnser leid vnd bekümmer-  
nis / in solchem betrubten fall lind-  
ern vnd stillen mögen.

Der ewige Sohn Gottes  
gebe hierzu gnade vnd heiligen  
Geist / Amen.

## Zum Ersten.

**W**AS es billich /  
Christlich vnd recht  
sey / Vnsere verstorbe-  
ne / vnd im HERN  
entschlaffene zu beweinen vnd zu  
betrauren / Solches lehret vnd  
weist ons Gottes Wort / auch  
vnser eigen Hertz vnd Natur /  
Denn das ons GOTT der All-  
mechtige nicht Enferne / Stäh-  
lerne

kerne vnd Steinerne / sondern  
 Fleischerne Herzen gegeben vnd  
 geschaffen / vnd die sehnliche / na-  
 türliche Storgas vnd herßliche  
 liebes gedancken / zuneigung vnd  
 verlangen zwischen Eltern vnd  
 Kindern / Man vnd Weib / Brü-  
 dern vnd Geschwistern / bekanten  
 vnd guten Freunden / heutiges  
 tages noch in der verderbten Na-  
 tur erhalte / befindet ein jeder bey  
 sich / in seinem eigenem Herzen vñ  
 darff für ehrlichen vnd gutherzi-  
 gen Personen / nicht grosser bes-  
 weisung.

Das aber / etliche Eltern / im  
 absterben ihrer Kinder / wie man  
 denn auch wol dergleichen Ehe-  
 leute findet / die kein Auge naß  
 machen / thun wie Anaxagoras  
 der Philosophus, welcher / da ih-  
 me

9  
me die botschafft kam/sein jünger  
Sohn were gestorben/schlug er  
in ein gelechthe / vund sagte: Er  
hette es zuuor wol gewust/ da er  
geboren worden / das er sterblich  
were/vnd sterben müste/Solches  
ist nicht löblich noch rühmlich/  
viel weniger Christlich.

Halben doch die vernünfftli-  
gen/vnd doch Abgöttischen Hey-  
den vmb die ihren vund andere  
woluerdiente Leute getrawret/  
vund derselben so leichtlich nicht  
vergessen können / warumb wol-  
ten den solchs die Christen thun ?

Dze Königin Artemisia hat  
aus grosser liebe/ die Asche ihres  
geliebten Herrn vnd Gemahlen/  
der verbrand worden / so fleissig  
auffgehoben/ das sie derselben/so  
offt sie trincken wollen/ ein wenig

B ij in

in ihren Becher gestrewet / da-  
 mit sie ja lange an iren geliebten  
 Herrn gedenccken / vnd seiner nicht  
 vergessen möchte / denn es heist ja :  
 Was schmerzt / das herzt / Was  
 liebt / das betrübt.

Iulia, C. Cœsaris Tochter / wie  
 ihr geliebter Herr vnd Gemahl /  
 nach geschener Schlacht vnd  
 erlangtem Sieg vnd Victoria  
 heimwärts reiset / vnd unterwe-  
 gens seinen Götzen opffert / schi-  
 cket er etlicher seiner Krieges-  
 rüstung nach Hause voran / da-  
 runter auch seiner Kleider eins  
 gewesen / welches / da es Iulia an-  
 sichtig wird / das es mit Blut bes-  
 sprengt / erschricket sie / vnd den-  
 cket nicht anders / denn ihr lieber  
 Herr sey auff dem platze blieben /  
 schleust ihre Hende in einander /  
 gehet



gehet mit schwangerm Leibe / felt  
 in eine ohnmacht / also das beyde  
 Mutter vnnnd Leibesfrucht darü-  
 ber abgehen vnd sterben.

Haben nun das die Heyden  
 gethan / wie viel mehr wil vns  
 gebühren vnd wol anstehen / das  
 wir der vnsern so vns **G D Z Z**  
 der Allmechtige nach seinem Vä-  
 terlichen willen / von der seiten  
 wegnimpt / vnnnd aus den Augen  
 rückt / nicht so leichtlich / als ob  
 vns etwa ein Hund oder Kaze  
 gestorben were / vergessen / son-  
 dern unsere sehnliche / herzliche /  
 angeborne liebe vnd trew an ih-  
 nen beweisen.

Herüber haben wir aus-  
 drücklich Gottes Wort vnd Ge-  
 bot / auch die herrlichen schönen  
 Exempla der heiligen Erkväter /

**B** ij wie

wie sie ihre Verstorbene herzlich  
beweinet vnd betrawret haben.

Gottes Wort stehet hie.

Mein Kind / Spriche  
Syrach / Wenn einer stir-  
bet so beweine ihn.

Vnd saget bald darauff in  
nachfolgenden Worten.

Bitterlich / nicht zum Schein /  
nicht den Leuten zu liebe vnd  
wolgefallen / wie man solcher  
heuchlischen Leute viel findet /  
sondern also / das die Threnen  
nicht allein aus den Augen / son-  
dern aus dem innerlichen Brunn  
eines recht betrübten Herzen quel-  
len vnd fließen.

Also

Also beweinet Abraham der  
 heilige Patriarch / vnnnd geliebte  
 Man Gottes seine liebe Sara /  
 vnd lag vor der Leiche / vnnnd wei-  
 net bitterlich / Gene. 23.

Jacob / seine allertliebste Ra-  
 chel / Gene. 25. Darzu auch sein  
 herzliches vñ gehorsames Sön-  
 lein Joseph / da er berichtet war /  
 vnd meinet / das vnschuldige Kin-  
 delein / were im schuldigen vnnnd  
 willigen gehorsam von einem bö-  
 sen wilden Thier zurissen / Gen.  
 37.

Joseph selbst fiel auff seines  
 herzlichen Vaters Angesichte /  
 weinet ober ihn / vnd küsset ihn.  
 Gen. 49. vnnnd hielt grosse klage  
 viel tage lang / vnnnd das ganze  
 Land

Land trug mit ihme ein herzkli-  
ches mitleiden/ Gen. 50.

Die Kinder Israel trugen  
leide vber Aaron / vnd beweinten  
ihn 30. tage/ Num. 20. Hernach-  
mals auch Mosen/ Deut. 34.

Dauid das fromme trewe  
Herz / machte seinem harten  
Schweher König Saul/ desglei-  
chen auch seinem lieben Schwa-  
ger vnd vertraweten Eydbruder/  
dem Jonathæ / da sie beyde im  
streit vmbkommen waren / ein  
schön Epicedion vnd Klaglied/  
2. Sam. 1.

Das Volck Israel trawret  
vmb Samuel den Propheten/  
1. Sam. 25.

Da der fromme Gottseli-  
ge König Josias gestorben/ bekla-  
get vnd beweinet ihn Jeremias  
der

Der oberste Prophet des Königreichs Juda/ sampt dem ganzen Volck/ vnd tichtet ihme ein Klaglied/ hielt Exequias / vnd thete eine schöne Leichpredigt / 2. Chro.

35.

Die Witwe zu Nain weinete so herzlich vnd bitterlich vmb ihren einigen verstorbenen Sohn/ das sie auch Christus der Herr selbst tröstet/ vnd spricht: Weine nicht/ Luc. 7.

Martha vnd Maria beklagen vnd beweinen ihren allerliebsten verstorbenen Bruder den Lazarum ganz sehnlich vnd kleglich/ Johan. 11.

Solches sehen wir auch am Herrn Christo selbst/ das er vber dem tödlichen abgang seines vertrauten lieben Freundes La-

B v

zari

zari bestürzt ist / vnnnd herzlich  
weinet / Johan. 11.

Die Jünger des HErrn be-  
weinen Stephanum / Act. 8.

**W** En es den billich / Christ-  
lich vnd recht / die verstor-  
benen zubeweinen vnnnd  
zubeklagen / wie vns denn Got-  
tes helles / klares wort / auch vnser  
eigen Hertz vnnnd Natur / neben  
den erzehlten Exempeln / weist  
vnd lehret / so wird vns auch nie-  
mãd / der ein Christlich / Mensch-  
lich vnnnd erbar hertz hat / verden-  
cken / das wir in solchem trawri-  
gen vnd hochbetrübtten / leidigen  
zustande bekümmert vnnnd traw-  
rig sein / vnd aus sehnlichem mit-  
leiden / auch vnterthenigster schül-  
digster liebe vnnnd trewe / vnserm  
gne-

gnedigsten Herrn vnnnd lieben  
Haußvatern/ hochlöblicher vnnnd  
Christlicher gedechtnis/ beweinen  
vnd klagen.

**W**ir solten wir nicht traw-  
ren vnd weinen/ wir haben  
verloren einen tewren vnnnd  
werthen schatz/ einen grossen tapf-  
fern Helden/ einen rechten Vater  
des Vaterlandes/ ein Liecht gantz  
Deudschlandes / auff welchen  
( ohne verkleinerung mennigliches  
Dignitet vnnnd werden zureden )  
nicht allein gantz Deudschland/  
sondern auch andere Nationes  
mehr gesehen / vnnnd ihre Augen  
gewendet / denn auff irgent einen  
andern Fürsten oder Gliedmas  
des Reichs.

ES

**E**S haben S. Churf.  
**S.** die wahre Christliche  
 Religion von hertzen gelie-  
 bet / dieselbige mit rechtem ernst  
 vnd fleis auch vngesparten vnnnd  
 auffgewanten grossen vnkosten  
 befördert / geschützet / vnnnd durch  
 Gottes gnade bestendiglich er-  
 halten / vnd dagegen falsche Leh-  
 re / vnd die grewliche Caluinische  
 Gottesleserung nicht leiden wol-  
 len / sondern mit rechtem ernst  
 vnd Christlichen Eifer abgeschaf-  
 fet / auch den Vniuersiteten / Kir-  
 chen vnnnd Schulen viel gnedig-  
 ster wolthaten beweiset / vnd vmb  
 der armen alten verlebten Pfar-  
 hern / vnnnd derselben hinderlasse-  
 nen armen Widwen vnd Wän-  
 sen willen / eine Tonne Goldes /  
 oder Hundert tausent Gilden  
 Haupt-



Hauptsumma gestiftet / dauon  
jährlich an Zinsen / zu ihrem un-  
terhalt gefallen müssen / fünff-  
tausent Gulden.

**S** Wie ein herzkliche liebe ha-  
ben S. Ch. G. zu Gottes  
Wort gehabt / das sie das-  
selbe nicht alleine gerne / fleissig  
vnd stetig gehört / Sondern auch  
selbst gelesen vnd meditiert / auch  
neben den Tomis LV THERI,  
vnd andern nützlichen Historien  
vnd Büchern die Bibel / das ist /  
die ganze heilige Schrift / Altes  
vnd Neues Testament mit gros-  
sem fleiss durchaus gelesen / vnd  
in ihrem Churfürstlichen stande  
Land vnd Leute Christlich / fried-  
lich vnd wol regieret 33. ganzer  
Jar.

Alle

**W**ie vntugent vnd vnzucht/  
 Todschläge/mord/reubererey  
 vnd andere vbelthaten / ha-  
 ben S. Schurf. G. mit ernst ge-  
 straffet / beyde an geringen vnd  
 hohen Personen / eine gleiche Iu-  
 stitiam gegen jederman gehalten  
 / den armen geringesten eben  
 so wol zu seinem recht verholffen/  
 als dem allergrösten vnd gewal-  
 tigsten / Darumb hat auch Gott  
 der HERR wieder vber S. Schurf.  
 G. gehalten / dieselben wieder al-  
 ler irer Feinde listige vnd Teuffe-  
 lische practicken / mit starckem  
 Arm vnd mechtiger hand gwal-  
 tiglich geschützet / alle ihre Feinde  
 öffentlich zu schanden gemacht/  
 vnd dieselben S. Schurf. G.  
 wunderbarlicher weise in die hen-  
 de gegeben.

So

**S**o man denn nu einen ge-  
 meinen Man / so vor an-  
 dern mit feinen Gaben be-  
 gnadet ist / vnd ein jeder seinen  
 guten freünd beweinen vnd be-  
 klagen sol / wie viel mehr sollen  
 wir solches thun einem solchen  
 grossen Christlichen Herrn vnd  
 Potentaten / vnserm lieben Lan-  
 desvatern / von welchem so viel  
 guts / alle Vnderthanen / Kir-  
 chen vnd Schulen / vnd das gan-  
 ze Land empfangen haben.

Ach klage ihn / sprich  
 Syrach / als sey dir gros  
 leid geschehen.

Solches aber sol verstanden  
 werden / nicht S. Churf. Gna-  
 den halben / dem gar wol gesche-  
 hen

hen ist / sondern vnser halben /  
 welchen durch solchen leidigen fal  
 nichts guts Prognosticirt, Pro  
 pherey et vnd angedeutet wird /  
 denn nach ausweisung Göttli  
 cher Schrift / vnd teglicher er  
 fahrung / pflegen gemeiniglich  
 auff solcher hoher vnd fürtreffli  
 cher Leute tödlichen abgang / al  
 lerley sehnliche / plötzliche vnd  
 sehrliche verenderung / auch al  
 lerley gemeine Landstraffen vnd  
 plagen zuerfolgen / welches wir  
 oft / dieweil wir solche hohe / tew  
 re Leute am leben bey vns haben /  
 nicht gleuben / hernacher aber /  
 wenn sie weg sind / mit vnserm  
 grossen schaden vnd vnglück al  
 lererst recht erfahren / betrachten /  
 beflagen vnd bitterlich beweinen.

Vom

**I**n dem heiligen Augustino  
 liest man/das er/wenn er  
 mit einem guten Freunde/  
 ja mit seiner leiblichen Mutter zu  
 Grabe gangen/gar nichts geweint  
 habe/wenn er aber wieder zu  
 Hause kommen/sey jme der Jammer  
 erst recht zu hertzen gangen/  
 ohne zweiffel in betrachtunge/  
 was gutes vnd für herrliche wol-  
 thaten wir von vnsern Eltern  
 vnd andern Blutsuerwanten/  
 weil sie noch am leben seind/zugewarten  
 haben.

**D**as wir aber nun wol nicht  
 vnbillich/vber dem leidigen  
 vnd hochbetrübtten  
 fall/vnser gnedigsten lieben  
 Landesvatern/von hertzen be-  
 kümmeret vnd bestürkt sein/so ha-  
 ben wir vns doch wiederumb  
 auch

auch des zutrösten/vñ Gott höchlich  
 zudancken / das S. Churf.  
 S. Geschlechte vnd Stam/ nicht  
 genzlich dahin gefallen/ vnd ver-  
 storben / sondern haben an ihre  
 stadt hinterlassen einen Gott-  
 fürchtigen vñnd mit hohem Ver-  
 stand vnd Weisheit von Gott be-  
 gnadeten Son/den auch Durch-  
 leuchtigsten hochgebornen Für-  
 sten vñnd Herrn/ Herrn Christi-  
 an / Herzogen vnd Churfürsten  
 zu Sachsen/Landgrafen in Dü-  
 ringen / Marggrafen zu Meis-  
 sen / vñnd Burggrafen zu Mag-  
 deburg / etc. Unfern nuhn  
 mehr vñnd hinfort von GDE  
 verordneten / regierenden Her-  
 ren vñnd lieben Landesvatern/  
 welcher / dieweil er von Jugend  
 auff / Christlich vnd in Gottes  
 fürcht

furcht erzogen / in Gottes Wort  
 vnd allen Fürstlichen tugenden  
 fleißig vnterwiesen / auch eine  
 zeit hero die Landes regierüg sel-  
 ber wol vnd löblich Administrit  
 vnd vorwaltet / so istis gewis vnd  
 ein guter trost vnd hoffnung / es  
 werde S. Churf. S. dem Exem-  
 pel ihres lieben Herrn Vaters  
 (hochlöblicher vñ seliger gedecht-  
 nis) im rechten vnd Christlichen  
 eyfer / zu fortpflanzung vnd er-  
 haltung des reinen vnd vnuer-  
 felschten Göttlichen Worts / vnd  
 der Sacramenten / auch in rech-  
 ter Fürstlicher liebe vnd neigung  
 gegen iren Vnderthanen / vnd in  
 guter friedfamer / Christlicher  
 Regierung trewlich nachfolgen /  
 Darzu den S. Churf. S. den  
 S i) heiligen

heiligen Geist / Gottes gnade/  
reichen segen / gesundheit / vnd  
langes leben wir von Herzen  
wünschen / vnd darumb zu Gott  
dem HErrn seuffzen vnd bitten.

So viel vom ersten pünctlein.

### Vom andern Pünctlein.

**I**m Andern leh-  
ret Syrach / wie wir  
mit vnsern verstorbe-  
nen Christlich umb-  
gehen / vnd dieselben ehrlich zur  
Erden bestatten sollen / vnd  
spricht :

Verhülle seinen Leib ge-  
bürlicher weise / vnd bestat-  
te ihn ehrlich zum Grabe.

Ne



**S**ie hören wir/ das ket-  
nem Christen vorweisslich  
vnd nachteilig/seinen Tod-  
den zuuerhüllen / vnd nach Lan-  
des sitten/ vnd erheischunge eines  
jeden Beruffs vnd standes sein  
anzuziehen / vnd ehrlich zur Er-  
den bestetigen.

Abraham kauft einen Acker  
von den Kindern Heth / umb  
hundert Gilden zum Begrebnis  
seiner lieben Sara/ Gen. 23.

Jacob legt seine Rahel nicht  
an der Strassen / wie ein Fuhr-  
man seinen Horren / liegen / son-  
dern begrebet sie / vnd legt einen  
Leichstein des Orts / an die Stras-  
sen setzen / Gen. 35.

Joseph liess seines Vaters  
Leiche / in das Land Canaan füh-  
ren / wie er ihme an seinem letzten

G iij ende

ende / Gen. 47. hat zusagen vnd schweren müssen / als der in gewisser hoffnung gestanden / vnd im Geist gesehen / der Siloh vnd Messias, der gebenedeyete Same des Weibes / würde auch an dem ort begraben werden / Als wolt Jacob der liebe Erzvater sagen : Daselbst wil ich meine Ruhestat haben / bis ich mit Christo frölich von den Todten auferstehen werde.

Sanct Johannem den Teuffer / begraben seine lieben Jünger / Marc. 16.

In des HErrn Christi vnd Lazari Begrebnis sehen wir / das die verstorbene in schöne weisse seidene Zindel / vnd schwebische tücher eingewickelt / vnd die Angesichte mit Schweistüchern

ver-

verhüllet vnd verbunden hat /  
 vnd werden Nicodemus vnd Jo-  
 seph von Arimathia / deren we-  
 gen höchlich gerühmet / Luc. 23.  
 vnd Joh. 19. Das sie den Leich-  
 nam Jesu / in eine reine Leinwad  
 angezogen / erbarlich vnd ehrlich  
 begraben haben / wie Esaias der  
 hocheleuchte Prophet dauon ge-  
 weiffaget hat am Drey vnd  
 funffzigsten Capitel.

Plinius schreibt / das man den  
 Königen gemeiniglich ihre sterb-  
 fittel gemacht hat von Bisfo, wel-  
 ches eine solche köstliche Leinwad  
 gewesen / die im Feuer bestanden /  
 vnd dem Golde gleich geachtet ist  
 worden.

G iij

D Ze

**D**ie Egypter / wie Herodotus vnd Diodorus Siculus schreiben / vnd wir Gen. am 50. sehen / salbeten ihre Todten 40. tage lang / vnd richteten sie mit Würken also zu / das man sie nach vielen Jahren ihren Nachkömmlingen inn ihrer Statur vnd größe hat weisen können / das ihnen auch nicht ein Härlein were abgefallen. Wie man zu vnsern zeiten die Körper die man weit führen mus / auswirffet / vnd mit Würken füllet / Wie Assa König in Juda also Königlicher weise begraben wurde / 2. Chronicor. 16.

Als thun die Lothophagi nicht / werffen ihre Todten ins Meer / vnd lassen sie die Fische fressen.

Isido-

**I** Sidones vnd Massagetæ ste-  
chen ihren Eltern vnd Ver-  
wandten / wenn sie sterben wol-  
len / die Kähle ab / sieden / braten  
vnd fressen sie.

**I**n Hircania helt man gemei-  
ne Pferde darauff / so die todten  
Menschen / wie das vnuornünff-  
tige Viehe / ausschleppen.

**W**ir Christen aber verhüllen  
vnd begraben nach Gottes Wort  
unsere Verstorbene ehrlich / belei-  
ten sie fein Christlich zu Grabe /  
hören darbey schöne Leichpredig-  
ten / singen Christliche Gesenge  
vnd Klaglieder / vns darbey vnser  
sterblichkeit / auch des vielfeltigen  
Menschlichen Jamers vnd elen-  
des / vñ dargegen widerumb der  
frölichen erlösung vnd herrlichen  
Aufferstehung vnser Fleisches /  
G v vnd

Vnd eines andern bessern vnd ewigen lebens zuerinnern.

So viel vom andern  
pünctlein.

## Vom Dritten pünct- lein.

**I**m Dritten wol-  
len wir vns nu auch  
aus Gottes Wort be-  
richten lassen/was wir  
vber der vnsern tödlichen abgang  
bedencken vnd zu gemüt führen  
sollen.

Erstlich sollen wir sehen auff  
den unwandelbaren willen vn-  
sers lieben frommen GOTTES/  
wie wir im heiligen Vater Unser  
tealich bitten / das nicht vnser/  
Sondern sein Göttlicher Väter-  
licher

licher wille geschehe / Demselben  
 sollen wir vns nicht widerseztlich  
 machen vnd widerstreben / son-  
 dern mit gedult vnterwerffen /  
 vnd ihn / als vnsern lieben Vater  
 erkennen vnd halten / der alleine  
 weise ist / Rom. 16. weis was  
 vns gut vnd nützlich ist / Er  
 braucht an vns kein arge list /  
 Das sollen wir ihme vertrauen.

Nimpt vns darüber vnser lie-  
 ber GOTT etwas liebes aus den  
 Augen / nicht lange mit vnserm  
 alten Adam / Fleisch vnd Blut  
 disputirt, sondern stracks auff  
 den gnedigen willen Gottes gese-  
 hen vnd gesagt: Es gehe mir wie  
 es wolle / so gehet es recht / vnd al-  
 lein nach Gottes willen.

Dis erkennet vnd bekennet  
 auch der liebe Job / da ihme von  
 seinen

seinen Dienern die Botschafft  
bracht ward/ das ihme die Schal-  
deer alle sein Viehe genommen/  
vnd weggeföhret/ Vnd das ihme  
auch noch hierüber der Teuffel  
das Haus eingeworffen/ vnd al-  
le Kinder darinnen erschlagen  
hette/ Spricht er :

Der Herr hats genom-  
men/Wil so viel sagen: Wo es  
Gottes gnediger wilie nicht ge-  
wesen/ vnd es Gott nicht nachge-  
lassen/ so hette ihm nicht ein eini-  
ges Kläwichen vom Viehe kön-  
nen genommen/vnnd weggeföh-  
ret/ viel weniger ein Kind er-  
schlagen vnnd erwürget werden/  
Spricht derhalben mit grosser  
gedult: Sicut Domino placuit,  
ita factum est, Wie es dem Her-  
ren



ren gefallen hat/so istis geschehen/  
Sein Name sey gelobet.

Im Andern lehret vnd wei-  
set die heilige Schrift / nicht an  
einem / sondern an vielen orten/  
Es mus ein mal gestorben sein/es  
geschehe gleich vber lang oder  
kurz/ Es ist der alte Bund/Du  
musst sterben / sagt Syrach am  
14 Cap.

Wir sterben alle des Todes/  
vnd wie das Wasser in die Erden  
verschleiffet / also fahren wir dar-  
von / 2. Sam. 14.

Welcher Mensch lebt/der nicht  
sterbe / Psalm. 89.

Dem Menschen ist gesakt ein  
mal zu sterben / darnach das Ge-  
richte / Ebre. 9.

Man

Man sagts vns vorm Altar  
in der Copulation, wenn wir  
vns ehelichen trawen vnd einseg-  
nen lassen / vnd thut vns als bald  
darbey eine Reichpredigte:

Du bist Erde / vndnd solt  
zur Erden werden / Ge-  
nesis 3.

**W**o ist Mathusalem / der  
969. Jar gelebt. Wo ist  
Salomon / der allerwei-  
feste König / so jemals auff Erden  
kommen ist? Wo ist Samson der  
sterckeste? Absolon der schönste?  
Adams Mutter hat sie alle ge-  
fressen / vor diesem Menschenfres-  
ser ist kein Mensch befreyet / Wie  
Bernhardus sagt:

Mors

Mors non miseretur inopis,  
non reueretur diuitias.

Es hilfft kein Reichthumb / Geld  
noch Gut /

Kein gunst noch kunst / kein stolz  
tzer muth /

Fürn tod kein krant gewachsen ist /  
Was lebt auff Erden / alls sterblich  
ist /

Deut sind wir frisch / gesund vnd  
starck /

Morgn all mord / vñ lign im sarck /  
Deut sind wir wie ein Kösslin rot /  
Bald kräck vñ würget vns der tod /  
Ist allenthalbn angst / müh vnd  
noth.

**D**er Todt ist ein Tyranni-  
scher / Mörderischer / un-  
barmherziger Gesell / er  
lest sich mit keinem fluchen oder  
poltern abweisen / Es hilfft kein  
winfeln / heulē / weinen / schreyē o-  
der klagē / Wir müssen alle an den  
reihen

reihen / Vnnd wie König David  
 sagt / 1. Reg. 2. Den weg aller  
 Menschen gehen / vnnd wenn ich  
 gleich lange harre / spricht Job  
 am 17. Cap. So ist doch die Hel-  
 le / das ist / das Grab / mein Haus /  
 vnnd im Finsternis mein Bette  
 gemacht / die Vorwefung heis ich  
 meinen Vater / vnnd die Wür-  
 me meine Mutter vnnd meine  
 Schwester.

Der Tod / spricht Syrach am  
 40. frist so wol den / der Seiden  
 vnnd Krone tregt / als einen der  
 ein groben Kittel an hat.

**I**m Dritten / Sollen wir  
 bedencken / das gleich wie vn-  
 ser keiner / ohne Gottes wil-  
 len geboren wird / also hat auch  
 sterben seine zeit / saget der Predi-  
 ger Salomon / Cap. 4. Vnd hat  
 Gott

Gott der H E R R / einem jeglichen Menschen nach seinem willen vnd wolgefallen ein ziel vnd termin gesetzt / wie lang er leben sol / wenn dieselbe zeit vnd stunde kömpt / so kans keine Creatur / kein Engel vnd Mensch endern / wenns gleich eines Königes oder Keyfers leben betreffe.

Der Mensch hat seine bestimmte zeit / die Zal seiner Monden stehet bey dir / du hast ihme ein ziel gesetzt / das wird er nicht vbergehen / Hiob. 14.

Meine zeit stehet in deinen Henden / spricht König David / Psalm 31.

Es ist das nicht ein herrlicher / schöner vnd gewaltiger Trost / das vnser leben nicht in einigs Menschen gewalt stehet /

D                      Wenn

Wenn auch das were / so hetten  
 vns Türcken / Papisten vnd an-  
 dere vnser Feinde / vorkangst in  
 einem schwarze Pfeffer gefressen.

Christus der H E X X machts  
 noch viel köstlicher / vnd spricht /  
 Matth. 10:

Keuffet man niche  
 zween Sperlinge vmb  
 einen Pfening / noch  
 felt derselbē keiner auff  
 die Erden / ohne ewren  
 Vater? Nu aber sind  
 auch ewre Haare auff  
 dem Heupt alle gezelet.

**W**ie ein herrlicher schöner  
 vnd mechtiger trost ist das.  
 Die

Hie hören wir / das kein armes  
 vnd kleines Walddögelein / kein  
 Rothkehlchen / kein Sperling /  
 der doch bey vns ein verachter  
 Vogel ist / ohne Gottes gnediges  
 vorwissen vnd willen gefangen/  
 oder abgewürget wird / vñ wenn  
 gleich alle Vogelsteller / alle ihre  
 kunst vnd geschicklichkeit / zusam-  
 men setzten / so müsten sie doch  
 dasselbe wol vngefangen vnd vn-  
 getödtet lassen / wenn es nicht vn-  
 sers lieben frommen Gottes wil-  
 le were / kan vns auch nicht das  
 kleinste / geringeste härlein / ohne  
 Gottes willen von vnserm Heupt  
 abfallen / So wird ja kein Men-  
 sche / vñnd sonderlich ein gletubi-  
 ger Christ fallen / Das ist / durch  
 den zeitlichen Todt dahin gehen

D ij vnd

vnd sterben / Es geschehe denn  
nach Gottes Väterlichen vnd  
gnedigen willen.

**I**m Vierdten / setzt Syrach  
vber der vnsern tödlichen ab-  
gang / gar eine feine betrach-  
tunge / vnd spricht :

Da ist kein wiederkom-  
men / Das verstund König Da-  
uid wol / da ime sein liebes Sön-  
lein / welches er mit der Bathse-  
ba gezeuget / starb / stund er auff  
von der Erden / wusch vnd salbet  
sich / thet andere Kleider an / vnd  
gieng ins Haus des HERRN vnd  
betet / Vnd da er wieder heim  
kam / aß vnd tranck er / welches er  
zuuor etliche tage / weil das Kind-  
lein krank war / aus grossen be-  
kümmernis / nicht gethan hatte /  
vnd



vnd da ihn seine Kammer Junckern vnd Diener darumb zu rede setzten / warumb er das thete / so er doch zuuor / weil das Kindlein noch gelebt / gefastet vnd geweinet habe?

Antwortet er :

Umb das Kind fastet vnd weinet ich / weil es lebt / denn ich gedachte / Wer weis / ob mir der HERR gnedig wird / das das Kind lebendig bleibe / Nu es aber tod ist / was sol ich fasten? Kan ich auch mein Sönlein wider holen? Ich werde wol zu ihme fahren / Es kömpt aber nicht wieder zu mir / 2. Samu-  
el. 12.

D iij

Dort

Ort im ewigen leben / wil  
 König David sagen / Wollen  
 ich vnd mein liebes Söhnlein/  
 wieder zusammen kommen/allda  
 wil ichs wieder finden/sehen/ken-  
 nen/ vnd mich mit ihme in ewi-  
 ger seligkeit erfreuen / allda sol  
 vnd wird vns kein Tod in ewig-  
 keit nimmermehr trennen / noch  
 von einander scheiden.

**H**iermit lehret vnd weist vns  
 König David / wenn wir  
 vns gleich vber vnser ver-  
 storbene todte gremeten / vnd die  
 Augen aus dem Kopffe weine-  
 ten / so können wir sie doch hiemit  
 nicht wieder lebendig machen /  
 Es heisset sie nichts / vnd wir thun  
 vns selbst damit schaden / spricht  
 Syrach / Denn von traw-  
 ren

ren kömpt der Tod / vnd des Herrens  
 trawrigkeit / schwecht die  
 kreffte / Vnd ein betrübtter Muth /  
 saget Salomon / Prouerb. 17.  
 vertrocknet die Gebeine.

**C**ecilia Barbatica / ein edle  
 Benedigerin / ist von gros-  
 sem überschwencklichem leid  
 vnd trawren ihres geliebten Her-  
 ren vnd Gemahls in eine ohn-  
 macht gefallen vnd gestorben.

**I**hm Fünfften / Sagt Sy-  
 rach:

Gedencf an ihn / wie er  
 gestorben / so mustu auch  
 sterben. Gestern wars an  
 mir / Heute istis an dir.

H. J. e.

**S**ennit lehret er/das ein jeder  
Mensch/ober dem absterben  
seiner Verwandten / vnnnd  
anderer guten Freunde/sich auch  
seiner sterblichkeit erinnern sol/  
vnd gedenccken / das mit der zeit  
die reihe ihn auch treffen werde.

Daher haben etliche grosse  
vnd reiche Herren / zu stetter er-  
innerung ihrer schwachheit vnd  
sterblichkeit / ihnen fürs Gesichte/  
eines toden Menschen Hirnsche-  
del / mit zweyen überschrenckten  
knochen mahlen / vnnnd darbey  
schreiben lassen: Quod tu es, ego  
fui, quod ego sum, tu eris.  
Gleich als sprechen diese todten  
gebeine zu dem lebendigen Men-  
schen:

Lieber Mensch / was du bist/  
das bin ich auch gewesen / vnd  
was

was ich jetzt bin / Das wirstu auch  
werden.

**D** Er fromme Joseph zu Jeru-  
salem / lies ihme zu er-  
innerung seiner sterblig-  
keit sein Grab zeitlich vorferti-  
gen.

**D** Er Hochlöbliche Kenser  
Maximilianus der Erste  
dieses Namens / hat ihme  
zu steter erinnerung seines sterb-  
stündleins seine Todtenbaar vnd  
Grabgerethlein etliche Jahr mit  
ober Land führen lassen.

**S** Aladinus / der ein gewalti-  
ger Potentat vnd König  
über ganz Asia / Syria  
vnd Egypto war / lies ihme alle-  
zeit auff der reyse seinen Sterb-  
fittel an einem langen Spies für-  
tragen.

D v

Phi

**P**hilippus König in Mace-  
donia / hat an seinem Ho-  
fe einen Edlen Knaben  
sonderlich darauff bestalt / der ih-  
me alle Morgen / drey mal nach  
einander / wenn er auffgestan-  
den / zugeschrien: Philippe me-  
mento te esse hominem & mor-  
talem.

Das ist:

Philippe / gedencf das du  
ein Mensch / vnd sterblich bist.

Also sollen wir auch alle teg-  
lich / ja alle stunden daran gedenc-  
cken / das wir sterbliche Men-  
schen sein / vnd ein mal auff vnd  
darvon müssen.

Wen wir aber zeit vnd stun-  
de nicht wissen / sol ein jeder ge-  
dencken: Dies mortis dum sem-  
per ignoratur, proximus semper  
esse

esse credatur, Wie Gregorius in  
Ezech. Cap. 17. sagt / vnd dem-  
nach mit Könige David teglich  
singen vnd beten.

Ach HErr lehre doch mich  
das es ein ende mit mir haben  
mus / vnd mein leben ein ziel hat /  
vnd ich dauon mus.

Sihe meine tage sind einer  
hand breit bey dir / Vnd mein le-  
ben ist wie nichts für dir / wie gar  
nichts sind alle Menschen / die  
doch so sicher leben / Sela / Psal.

39.  
Ach HErr / betet Moses / Leh-  
re vns bedenccken / das wir sterben  
müssen / auff das wir klug wer-  
den / Psalm 90.

Das sey vom Dritten Punct-  
lein gesagt.

723



Nu folget das Vierdte  
vnd letzte Punctlein.

**D**ochte jemand sa-  
gen/Es ist alles recht/  
was der frome Gott-  
selige Lehrer Syrach  
schreibet vnd saget / Es thut aber  
herzlich vnnnd schmerzlich wehe/  
wenn sich gute Freunde / sonder-  
lich aber Eheleute / da eins das  
ander lieb vnd wert helt / vnd mit  
herzlicher trewe vnnnd liebe mei-  
nen/scheiden müssen/ denn es ge-  
het doch wie der Christliche vnnnd  
weitberümbte Poët Iohannes  
Stigelius schreibet:

*Non maior est dolor, quam cum violentia mortis,  
Vnanimi soluit corda ligata fide.*

Kein grösser Herzkleid vnnnd  
schmerzen ist / denn wenn Ehe-  
leute





leute / derer Herzen mit rechter  
ehelicher liebe vnd trewe in ein-  
ander geschlossen vnd verbunden  
gewesen / durch den tod sollen ge-  
trennet vnd von einander geris-  
sen werden.

**A** / spricht Syrach : Ich ge-  
stehe es / Aber las dir auch  
sagen / wie du dich in sol-  
chem betrübten fall vorhalten /  
vnd dein herzlichs vnd schmerz-  
liches leid lindern vnd stillen mö-  
gest.

Weil der Todte nit in der  
ruhe ligt / so höre auch auff  
seiner zugedencken / vnd trös-  
te dich wieder vber ihn / weil  
sein Geist von hinnen ge-  
scheiden ist.

Dis

Dis ist ein schöner trost.

**E**s redet aber Syrach hie von einem solchen Todten/ der ein Christ gewesen/ vnd im wahren erkentnis vnd bekentnis Christi entschlaffen / der ligt in der ruhe/ Sonst heist es: Mors peccatorum pessima.

Ruhen aber heist / alles vnglücks / jammers vnd elendes entnommen vnd entbunden sein/ sich wie ein schlaffender Mensch/ weder vmb dis oder jenes/ bekümmern noch gremen/ sondern süß/ sanfft vnd lieblich schlaffen / dis wiedersehret allein den Christgleubigen / die sterben nicht / sondern schlaffen vnd ruhen in ihren Kämmerlein / wie Gottes Wort zeuget.

Der

Der Gerechte / ob er gleich  
zu zeitlich stirbt / ist er doch in der  
ruhe / denn er gefelt GOTT wol /  
vnd ist ihme lieb / Sapi. 4.

Die Gerechten werden weg  
gerafft für dem unglück / vnd die  
richtig für sich gewandelt haben /  
kommen zum friede / vnd ruhen  
in ihren Kammern / Esai. 56.

Gehe hin mein Volk in eine  
Kammer / vnd schleus die Thür  
nach dir zu / Verbirge dich ein klei  
nen Augenblick / bis der zorn für  
über gehe / 1. Esai. 26.

Hie in diesem leben ist wenig  
ruhe / vnser ganzes leben ist nicht  
anders denn jammer vnd noth  
bis in den Tod / Syrach am 40.  
Capitel.

Augusti

Augustinus sagt:

Quid est diu viuere, nisi diu torqueri? Lange leben / ist lange im vnglück schweben / da ist sorgen / kummernis / gremen / trawrigkeit / mühe / angst vnd Herzeleid / krankheit / vnd wer kan alle not der Menschen erzehlen? Accidit in puncto, quod non speratur in anno, Es kan sich in einem Augenblick zutragen / des man sich in einem ganzen Jahr nicht versehen hette.

Dieses jammers vnd elendes ist ein Christ in seinem Tode entbrochen / ligt in der ruhe vnd schlefft ganz mit frieden / wie König David sagt / Psalm. 4.

Cyprianus spricht:

Non homo sed hominis miseria

ria moritur. Der Mensch stir-  
bet nicht / sondern des Menschen  
Vnglück vnd elende stirbt.

ES stirbt nicht der ganze  
Mensch / sondern nur ein stück  
vom Menschen / Das ist / Der  
Leib / der gehört nach GOTTES  
befehl vnter die Erden / Gen. 3.  
Vnd wird in sein Ruhebetlein  
vnd Schlaffkammerlein / welches  
der HERR Christus mit seinem  
allerheiligsten Leibe / als das  
höchste Heiligthumb geweiht /  
geheiligt vnd gewermet hat /  
geleget / vnd allda von den lieben  
Engelen bewachet / das kein  
Weinlein noch steubelein darvon  
verröret oder verloren sein mus /  
Psalm. 34. Ezech. 37. bis an den  
frölichen Jüngsten Tag / als denn  
wird er in der Auferstehung der  
gerech-

E

gerech-

gerechten/aus dem Staube der Erden/widerumb aufferwecket werden/vnnd lebendig herfür gehen/ein recht frischer / gesunder / reiner/herrlicher vnnd schöner geistlicher Leib / wie S. Paulus darvon gar tröstlich schreibet / 1. Corinth. 15. der da leuchten wird/wie die klare Sonne an dem hellen Himmel / Math. 13.

**D**er Christen Seele aber/so bald sie vom Leibe abscheidet / vnnd aus diesem jammerslichen Kerker vnd Gefengnis liberirt vnnd erlöset wird / fehret vñ kömpt nicht ins Purgatorium vnd Segfeuer/wie der Pabst lehret/ Verschwindet nicht in tenues auras, in die Luft / wie die Poeten fabuliren/ viel weniger fehret sie in ein vnvernünftiges Thier/  
wie

Wie etliche Epicurische Heidni-  
sche Leute vns Christen/vnnd vn-  
sern tröstlichen Articul von der  
Auferstehung der Todten/ vnnd  
dem ewigen lebē/hörisch verspot-  
ten vnd verlachen / sondern wird  
von den lieben Engelen / als ein  
edles Balsam tröpflein/oder köst-  
liches Perlein in das bündlein  
der Lebendigen eingebunden / 1.  
Samu. 25.

In die Schoß Abrahe getra-  
gen/ Luc. 16. In das freudenrei-  
che Paradeis / Luc. 23. In die  
Hand Gottes / da sie kein qual  
rühret / Sapi. 3. In das Land  
der Lebendigen / Psalm. 28. In  
das Himlische Jerusalem / Heb.  
12. In das rechte Vaterland /  
Philip. 3. Inn die ewige Hüta-  
ten/

E ij

ten/

ten / Luc. 16. In das Haus des  
 Himlischen Vaters / Johan. 14.  
 In den Tempel / zum Altar / vnd  
 Stuel Gottes / Apoc. 6. vnd 21.  
 Vnd wie die heilige Schrift hie-  
 von mehr tröstlich schreibet vnd  
 redet. Alda sihet sie GOTT von  
 Angesicht zu Angesichte / 1. Cor.  
 13. Lobet vnd preiset GOTT ohne  
 vnterlas mit den lieben Enge-  
 lein / Apoc. 6. vnd 7. Vnd hat  
 freude die fülle / vnd liebliches  
 wesen bey der rechten des HERRN  
 ewiglich / Psalm. 16. Vnd war-  
 tet mit lieblichen frölichen gedan-  
 cken vnd sehnlichen verlangen  
 ihres Leibes erlösung / mit dem  
 sie am Jüngsten tage wiederumb  
 wird vereinigt werden / vnd dem  
 HERRN Jesu Christo entgegen  
 kommen in der Luft / vnd bey  
 ihme



ihme sein vnnnd bleiben in vnaus-  
sprechlicher freude ewiglich / 1.  
Thessa. 4.

**D**eil wir denn in  
Gottes Wort diesen  
bestendigen trost ha-  
ben / das vnserere ver-  
storbene Christen/vor Gott nicht  
tod sind/sondern schlaffen vñ ru-  
hen/vñ sind nur eine kleine zeit vñ  
vns gegangen / wie Augustinus  
sagt: Fideles paululū à nobis ab-  
eunt & ad meliora transeunt.  
Sollen wir vns nun vber diesen  
tödlichen abgang vnseres gnedig-  
sten vnnnd lieben Landesvatern/  
desto ehe vnnnd gedültiger zu frie-  
den geben / Non amisimus, sed  
præmisimus eum, Abijt non o-  
bijt, Wir haben ihn nicht verlo-  
ren/

E iij

ren/

ren/sondern nur vorhin geschickt/  
 an den ort / dahin wir alle sampt/  
 wenn vnser stündlein ausgelauf-  
 fen ist / verhoffen auch zu kom-  
 men / vnd bald zu folgen / denn  
 das ist je gewiß / das vnser ent-  
 schlaffener liebster Landes Vater  
 ein rechter glaubiger Christ / vnd  
 sonderlicher liebhaber vnd be-  
 schützer Göttliches Worts gewe-  
 sen.

Vnd ob er wol auch als ein  
 Mensch mit schwachheit vnd sün-  
 den beladen / vnd seine fehle vnd  
 gebrechen gehabt / darfür denn  
 auch die aller größten Heiligen  
 nicht haben mögen sicher vnd  
 befreyet sein / wie solches König  
 David bekennet / Psalm. 32.  
 So hat er doch als ein Christ/  
 alle sünde vnd gebrechen / oft vnd  
 viel

vielmalis von hertzen erkent/ vnd  
 bekant / Dieselben seinem lieben  
 Gott vnd Vater demütiglich ab-  
 gebeten / vnd sich dagegen des  
 hohen thewren verdiensts / Blutes  
 vnd Todes Jesu Christi/ mit  
 gleubigem hertzen getröstet / vnd  
 alle seine Sünde auff das Lember-  
 lein Gottes / welches der gan-  
 zen Welt Sünde treget/ geleget/  
 vnd offtmals das heilige Hoch-  
 würdige Abendmal des wahren  
 Leibs vnd Bluts vnsers lieben  
 HERRN vnd Heylands Jesu  
 Christi / mit hertzlicher andacht  
 empfangen.

Hat auch an dem tage/wel-  
 cher der Fiffte Februarij war/  
 da er vorschieden / des Morgens  
 frühe vmb acht vhr/ mit rechtem  
 Christlichen ernst / hertzlicher lust  
 vnd

vnd liebe die Predigt Göttliches  
 Worts angehört / Christliche  
 Psalmlein mit gesungen / die of-  
 fene Beichte / so zu Hofe nach der  
 Predigte abgelesen wird / andech-  
 tiglich mit gebetet / vnd sich dero  
 darauff gesprochenen heiligen  
 Absolution von hertzen getröstet /  
 Ist darauff durch Mittage vmb  
 Sechs Uhr / durch schickung vnd  
 gnedigen willen Gottes des All-  
 mechtigen / in gegenwart seines  
 geliebten Sohns Herzog Chris-  
 tiani / vnser numehr vnd hin-  
 fort regierendē gnedigsten Hur-  
 fürsten vnd Herren / desgleichen  
 seiner fürnehmsten Rähte vnd  
 getrewen Diener / vnter vnserm  
 andechtigen Gebete / seliglich  
 entschlaffen / vñ hat mit den wor-  
 ten vnser Gebets (Herr Jesu  
 in

in deine Hande / befehle ich  
 dir meinen Geist / du hast  
 mich erlöset du trewer Gott  
 seinen Geist auffgeben.

Derhalben zweiffeln wir  
 gar nicht / seine Seele ist bey dem  
 H E R R N Jesu Christo in sei-  
 nem ewigen Reich / vnd lebt all-  
 da in allen freuden / mit allen  
 Christlichen Vätern vnd Erzdä-  
 tern / Königen vnd Propheten /  
 mit Abraham / Isaac / Jacob /  
 Joseph / Mose / Samuel / Da-  
 uid / Hiskia / Josaphat / Zona / etc.  
 Mit Esaia / Jeremia / Dsea vnd  
 allen lieben Aposteln vnd Christ-  
 gleubigen / beyde des Alten vnd  
 Newen Testaments.

Der Leib aber / so jetzund al-  
 hier in seinem Sarge auff der  
 Bahre vor vnsern Augen stehet /

E v

der

Der schlefft vnd ruhet sanfft / vnd  
 erwartet des herlichen frölichen  
 Jüngsten tages / da er von seinem  
 HERRN vnd Erlöser Jesu Chri-  
 sto aufferwecket / vnd mit seiner  
 lieben Seele wiederumb vnauff-  
 lößlich vereiniget / mit Gott vnd  
 allen heiligen Engeln / vnd allen  
 auserweltsen seligen Menschen /  
 in ewiger freude vnd herrligkeit  
 leben / vnd Gott in alle ewigkeit  
 loben vnd preisen wird.

**D**iso haben wir bey dieser  
 Churfürstlichen Leiche vier  
 Püncklein gehöret.

Erstlich das es billich / Christa-  
 lich vnd recht ist / die Verstorbe-  
 nen vnd im HERRN entschlaffe-  
 nen zubeweinen vnd beklagen.

Zum Andern / wie wir mit  
 vnsern Todten Christlich umbge-  
 hen

hen / vnnnd sie sein ehrlich zur Er-  
den bestatten sollen.

Zum dritten / was ein Christ  
vber dem tödtlichen abgang der  
seinen / oder anderer guten freun-  
de für gedanken haben vnnnd be-  
trachten sol.

Zum vierdten / Wie vnnnd  
womit wir vnser leid vnd beküm-  
mernis / inn solchem betrübten  
fall vberzuckern vñ stillen mögen.

**D**er Vater aller gnade  
vñ Barmhertzigkeit /  
wolle vns allen ein sel-  
liges ende / vnd vnserm ent-  
schlaffenen gnedigsten Chur-  
fürsten vnnnd Herren / Hoch-  
löblichster vnnnd Christlicher  
gedechenis / sampt vns allen  
eine fröliche Auferstehung  
verleihen / Nitler weile vns  
in

in gedult / friede vnn̄d rech-  
tem Glauben gnediglich  
erhalten /

M N E N.







Bedruckt zu Leip-  
zig / Bey Johan:  
Beyer.



Im Jahr/

---

M. D. CXXVI.





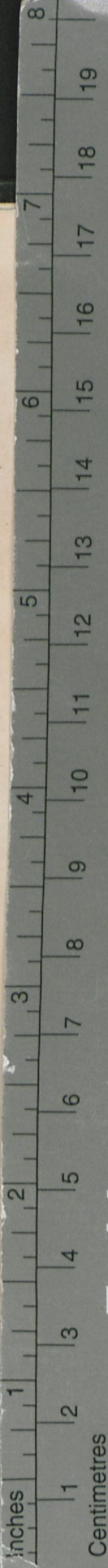


78 L 17 17

X228660

K

Leipzig



Farbkarte #13

B.I.G.



Eine Christliche  
reich Predigte /  
der der Churfürstlichen  
he / des weiland Durchlaucht  
gsten / Hochgebornen Fürsten  
und Herrn / Herrn

A V G V S T I,

erzog zu Sachsen / des  
igen Römischen Reichs Erz  
schalln und Churfürsten Landgraf  
Düringen / Marggraffen zu Meissen / vnd  
ggraffen zu Magdeburg / etc. Unseres guez  
en Herrn / Christmilder und Hochlöblichster  
gedechtnis / Welcher den 13. Februarij  
des Abends umb 6. vhr / seliglich  
in Gott vorsehieden.

than zu Dreszden in der Hofea  
Kirchen / den 18. Februarij/  
Anno 1586.

Durch

Georgium Lysthenium,  
Churf. Sächs. Hofeprediger.

Leipzig.

